Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83
Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼ jährlich 2.40 M., bei Postbezug 2.40 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit" 45 Pfg. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 228 — Herford, Sonnabend, den 28. September — 1918

Die Vorgänge in Bulgarien.

Hintze über Bulgarien.

T.U. **Berlin,** 27. Sept. Im Hauptausschuß des Reichstages gab vor Eintritt in die Tagesordnung Staatssekretär v. Hintze eine Erklärung ab, in der er ausführte: Aus den militärischen Nachrichten der letzten Tage ist Ihnen bekannt, daß die Bulgaren zwischen Wardar u. Cerna in ernste Schwierigkeiten geraten sind. Im weiteren Verlauf der Ereignisse sind auch die bulgarischen Nachbararmeen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Meldungen von der Front sind von der bulgarischen Regierung dem Ministerpräsidenten Malinow offenbar zu ungünstig ausgelegt worden. Gestern vormittag ist in Sofia eine Pressenotiz erschienen, wonach Bulgarien dem Oberkommandierenden der Ententestreitkräfte in Saloniki die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Aufnahme von Friedensverhandlungen vorgeschlagen habe. Eine Delegation sollte angeblich bereits am Mittwoch abend nach Saloniki abgereist sein. Aus den bisher vorliegenden unvollständigen Nachrichten läßt sich noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob die bulgarische Regierung tatsächlich, wie sie zu behaupten scheint, im Einverständnis mit der bulgarischen Heeresleitung, den bulgarischen Volksvertretern und dem König gehandelt hat, oder ob sie mehr oder weniger auf eigene Faust vorgegangen ist. Die Sobranje wird erst am 30. September zusammentreten. Im ganzen Lande macht sich eine starke Strömung gegen den Schritt des Ministerpräsidenten Malinow bemerkbar. Wichtige Parteien des Parlaments und einflußreiche Kreise des Volkes wollen von dem Sonderwaffenstillstand und dem Friedensschritt nichts wissen. Eine Gegenaktion der bundestreuen Elemente scheint bevorzustehen. Auf die ersten beunruhigenden Nachrichten von der Mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven starke Kräfte zur Unterstützung der Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen; zum Teil sind die Verstärkungen bereits eingetroffen zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Mazedonien eingesetzt. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände würden nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen durchaus genügen, die militärische Lage wieder herzustellen. Trotz mancher hoffnungsvoller Momente ist die Lage heute zweifellos noch als ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man indeß klarer sehen. Ein Anlaß, das Spiel Bulgarien heute schon verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien, noch für uns vor. Die politische Leitung wird selbstverständlich den Ausschuß des Reichstages über die weitere Entwicklung sorgfältig unterrichtet halten.

T.U. **Wien,** 27. Sept. Das „Fremdenblatt" schreibt in einem offenbar inspirierten Artikel: Die Nachrichten, welche in letzter Zeit vom Mazedonischen Kriegsschauplatz eingingen, ließen keinen Zweifel darüber, daß die bulgarische Armee eine schwere Niederlage erlitten hat. Jedenfalls hat die Rückverlegung der bulgarischen Front unsere Heeresleitung vor neue Entschlüsse gestellt, deren Wirkungen sich vielleicht in allernächster Zeit zeigen werden. Auch hat unsere Heeresleitung mit größter Aufmerksamkeit die Vorgänge in Mazedonien verfolgt und dazu alle Maßnahmen bereits getroffen. Welche militärischen Folgerungen irgend welcher Art sich auch für uns als notwendig erweisen sollen, wir sind vorbereitet.

wtb. **Köln, 27. Sept. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." meldet: Die Festigkeit der militärischen u. politischen Lage in Bulgarien macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber General Toderow handelt in Uebereinstimmung mit der Obersten Heeresleitung der Verbündeten, von der er Weisungen erbat.**

Bericht des Hauptquartiers.

wtb. **Großes Hauptquartier, 27. September.**

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne, zwischen den Höhen westlich der Suippes und der Aisne, sowie nordwestlich von Verdun, zwischen den Argonnen und der Maas haben Franzosen und Amerikaner gestern mit starken Angriffen begonnen.

Der Artilleriekampf dehnte sich über die Höhen westlich der Suippes nach Westen bis Reims, über die Maas nach Osten bis zur Mosel aus. Dort folgten nur Teilangriffe. Sie wurden nach heftigem Kampf abgewiesen. Bei ihrer Abwehr östlich der Maas zeichneten sich auch österreichisch-ungarische Truppen aus.

An der Hauptangriffsfront leitete gewaltiges Artilleriefeuer die Infanterieschlacht ein. Westlich der Aisne ging der Franzose, östlich von den Argonnen der Amerikaner unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen gegen unsere Stellungen vor. Befehlsgemäß wichen unsere Vorposten kämpfend auf die ihnen zugewiesenen Verteidigungslinien aus. Bei Tahure und Ripont gelang es dem Gegner, in seinen bis zum Abend fortgesetzten Angriffen über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis auf die Höhen nordwestlich von Tahure und bis Fontaine en Dormois vorzudringen. Hier riegelten Reserven den örtlichen Einbruch des Feindes ab. Mit besonderer Stärke führte er seine Angriffe gegen unsere Stellungen zwischen Auberive und südöstlich von Somme Py. Sie brachen vor unseren Kampflinien unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Auch nördlich von Cernay scheiterten die bis zum Abend mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe. In den Argonnen schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab. Zwischen den Argonnen und der Maas stieß der Feind über unsere vorderen Kampflinien hinaus bis Montblainville-Montvaucon und bis an den Maasbogen nordöstlich von Montvaucon vor. Hier brachten ihn unsere Reserven zum Stehen.

Der Feind konnte somit an einzelnen Stellen unsere Infanterie- und vorderen Artillerielinien erreichen. Der mit weitgesteckten Zielen unternommene französisch-amerikanische Durchbruchsversuch ist am ersten Schlachttage an der Zähigkeit unserer Truppen gescheitert.

Neue Kämpfe stehen bevor.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

wtb. **Berlin,** 27. Sept. (Abends.) **Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen und gegen die Siegfriedfront westlich von Le Chatelet haben Angriffe der Engländer und Amerikaner unter gewaltigem Einsatz an Truppen und Material begonnen. Der Angriff in Richtung auf Cambrai gewann Gelände. In der Champagne sowie zwischen Argonnen und Maas sind erneute schwere Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.**

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen—
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neunte!

Eine Kundgebung Malinow's.

(Meldung der Bulgarischen Telegr.-Agentur.)

Sofia, 26. Sept. In Erwägung des Zusammentreffens der jüngst eingetretenen Umstände und nachdem die Lage gemeinsam mit allen zuständigen Stellen erörtert worden ist, hat die bulgarische Regierung in dem Wunsche, dem Blutvergießen ein Ende zu setzen, den Generalissimus des Feldheeres ermächtigt, dem Oberbefehlshaber der Ententeheere in Saloniki die Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, um Verhandlungen mit dem Ziele des Abschlusses eines Waffenstillstandes und des Friedens einzuleiten. Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung sind gestern abend abgereist, um sich mit den Bevollmächtigten der kriegführenden Ententestaaten in Verbindung zu setzen.

(Notiz des W. T. B.: Die Nachricht von der Abreise der Delegation für den Waffenstillstand erweist sich nach neueren Nachrichten als unrichtig.)

wtb. **Sofia,** 26. Sept. (Bulg. Tel.-Agentur.) Die Partei des Regierungsblockes veröffentlicht folgende Note:

In Uebereinstimmung mit den Parteien des Blockes hat die Regierung gestern, am 25. Sept., nachmittags 5 Uhr, dem Gegner ein amtliches Waffenstillstands-Angebot gemacht. Die Parteien des Blockes richteten an das Heer und die Bevölkerung die Mahnung, die militärische und öffentliche Disziplin zu bewahren, die so nötig sind für die glatte Durchführung dieser für die Beendigung des Friedenswerks entscheidenden Lage.

Die Nationalversammlung ist zum 30. Sept. einberufen.

Britische Truppen in Bulgarien eingerückt.

wtb. **Berlin,** 27. Sept. (Bericht aus Saloniki.) Die britischen Truppen sind bei Kevturine in Bulgarien eingerückt.

h. **Frankfurt a. M.,** 27. Sept. Ueber die Niederlage der Bulgaren wird der „Frankf. Ztg." aus Berlin gemeldet: An der bulgarischen Front war es den Ententetruppen gelungen, einen Durchbruch zu erzwingen, der eine Zurückverlegung der Front notwendig machte. Erhebliches Material mußte preisgegeben werden und bei Strumitza auch bulgarischer Boden. Der äußerste Punkt der bulgarischen Rückzugsbewegung liegt bei Vesles. Die eingeschobenen deutschen Kräfte konnten den Rückzug etwas aufhalten. Die Rückwärtsbewegung verläuft planmäßig. Der weiteren Bewegung wird durch das Eintreten deutscher u. österreichischer Kräfte Halt geboten.

Das Versagen der bulgarischen Truppenkörper ist auf heftige innere Parteikämpfe in Bulgarien zurückzuführen, die seit längerer Zeit tobten und deren Rückwirkung auf die Front nicht vorauszusehen war. Eine Beurteilung des Waffenstillstandsangebots auf die militärische Lage in Mazedonien ist zurzeit noch nicht möglich.

Baldige Einberufung des Reichstags

h. **Berlin, 27. Sept. Der Hauptausschuß des Reichstages hat sich bis Montag vertagt. In der Zwischenzeit finden Fraktionsberatungen und vertrauliche Besprechungen statt. Darin soll auch Klarheit darüber geschaffen werden, ob der Reichstag in seiner Gesamtheit in den nächsten Wochen einberufen werden soll. In weiten parlamentarischen Kreisen rechnet man mit Bestimmtheit auf einen baldigen Zusammentritt des Reichstages.**

h. **Berlin, 27. Sept. Unter dem verstärkten Drucke der politisch-militärischen Gesamtlage besteht im Hauptausschuß des Reichstags der feste Entschluß, ein gemeinsames Programm der Mehrheitsparteien, wenn möglich mit Einschluß der Natinalliberalen, festzulegen, und nicht eher auseinanderzugehen, bis das geschehen ist. Zu diesem Zwecke werden die Fraktionen und auch der interfraktionelle Ausschuß heute wieder beraten.**

T.U. **Berlin,** 28. Sept. Ueber Stimmung des Reichstages berichtet der „Lokal-Anzeiger":

Wenn der Hauptausschuß des Reichstages seine Verhandlungen am Montag wieder aufnimmt, wird sich nach der Ansicht parlamentarischer Kreise die innerpolitische Krise bereits auf dem Wege der Klärung befinden. Allgemein geht die Auffassung dahin, daß man angesichts des Ernstes der entstandenen Lage auf eine beschleunigte Lösung der inneren Krisis hindrängt. Man ist sich in den verschiedenen Fraktionen darüber einig, daß die außenpolitische Lage zwei unabweisbare Forderungen gezeitigt habe: Eine geschlossene innere Front und eine starke Hand an der Spitze. Man ist in diesen Kreisen jetzt der Meinung, daß man als Lenker der politischen Geschicke des Reiches jetzt einen Mann braucht, der die Kraft besitzt, die die Stunde erfordert, und der über die Macht, das Ansehen und den Einfluß gebieten kann, die die Erfüllung seiner schweren Aufgabe erheischt. Da als Voraussetzung für den Erfolg eines leitenden Staatsmannes eine starke Mehrheit im Parlament angesehen wird, so ist man in Abgeordnetenkreisen der Ansicht, daß er die Geschäfte mit einem Parlamentsministerium werde führen müssen. Der Gedanke der Parlamentarisierung ist innerhalb der Mehrheitsparteien, auch bei den Nationalliberalen, immer weiter fortgeschritten. Im Zentrum sagt man sich gleichfalls, daß, wenn die Parlamentarisierung notwendig geworden sei, sie hingenommen werden müsse. Von den Sozialdemokraten glaubt man, daß sie auch ihrerseits nicht einseitig den Weg zu einer Verständigung verbauen werden. Es dreht sich im Grunde genommen nur noch um die Einigung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, und die ist allem Anschein nach unterwegs.

Die Notwendigkeit einer geschlossenen inneren Front.

T.U. **Berlin,** 27. Sept. Die Ausschußmitglieder des Reichstages versammelten sich heute vormittag wiederum zu einer vertraulichen Aussprache, an der auch der Reichskanzler teilnahm. Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Hauptausschuß auch über den Sonnabend hinaus beisammen bleiben wird. Einige Fraktionen haben ihre sämtlichen Mitglieder nach Berlin berufen in der Erwartung, daß der Reichstag alsbald zusammentreten wird. Feste Bestimmungen sind noch nicht getroffen. In parlamentarischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß es heute mehr denn je notwendig ist, zu einer geschlossenen inneren Front zur Zusammenfassung aller Kräfte zu gelangen und zu diesem Zwecke die Schwierigkeiten der innerpolitischen Lage möglichst schnell aus dem Wege zu räumen. Die Bemühungen der Mehrheit, an Block festzuhalten, gehen dahin, ein gemeinsames Programm, unter Einschluß der Nationalliberalen, aufzustellen. Der „B. Z." zufolge sind diese Bemühungen zur Stunde recht aussichtsreich.

Deutsche Truppen in Palästina.

wtb. **Berlin, 27. Sept. In Palästina ziehen sich die türkischen Truppen westlich des Jordan weiter zurück. Die türkische Armee im Ostjordantale hält sich bisher gegen überlegene Kräfte, ist jedoch durch die Aufstandsbewegung der Araber, die sich auf das Haurangebiet ausdehnte bedroht. Bei den Rückzugskämpfen zeichnete sich das deutsche Infanterie-Regiment 146 sowie andere deutsche Truppen unter Oberst von Oppen und Major Mutzer besonders aus. Erfolgreich schlugen sie sich durch die Umzingelung durch und gingen in guter Ordnung von Aufnahmestellung zu Aufnahmestellung zurück.**

Die englische Flagge über Spitzbergen.

Kopenhagen, 27. Sept. „Tronsjö Aftonposten" zufolge ist in Tronsjö die englische Spitzbergenexpedition unter Führung von F. W. Salisbury Jonas eingetroffen. Im Spitzbergener Hafen wurde die englische Flagge gehißt; die dortigen deutschen Besitztümer und die deutsche drahtlose Station wurden zerstört.

Die finnische Königsfrage.

wtb. **Helsingfors, 27. Sept. Die Tagung des zur Entscheidung der Königsfrage einberufenen außerordentlichen Landtages hat begonnen. Der heutige und morgige Tag sind durch die Eröffnungsformalitäten ausgefüllt. Die erste Vollversammlung dürfte frühestens am Sonnabend zu erwarten sein. Der im Hinblick auf die Landtagstagung abgehaltene Parteitag der Agrarier beschloß, daß die Landtagsabgeordneten der Partei sich der Teilnahme an der Königswahl enthalten sollten. Der Parteitag lehnte ferner jede Verhandlung mit den Monarchisten über ein Verfassungskompromiß auf monar-**

christlicher Grundlage ab. Die Partei müsse sich die Freiheit vorbehalten, mit ihren parlamentarischen Mitteln für ihr republikanisches Prinzip zu wirken.

Zur Kampflage

wtb. **Berlin**, 27. Sept. Auf einer Front von 130 Kilometer Breite leitete punkt 11 Uhr abends schlagartig einsetzendes schweres Artilleriefeuer den großen französisch-amerikanischen Angriff zwischen Reims und der Maasel ein. Nach Steigerung zum Feuerwirbel brachen um 4 Uhr morgens zwischen Vesle und Suippes starke feindliche Kräfte zum Teilangriff gegen die deutschen Stellungen vor. Wo der Gegner eindringen konnte, wurde er in hartnäckigen, den ganzen Tag über anwährenden Kämpfen wieder hinausgeworfen. Der französische Hauptangriff brach um 10 Uhr vormittags zwischen den Höhen westlich der Suippes und den Argonnen los. Unter Begleitung zahlreicher Tanks und von starken Fliegergeschwadern unterstützt, die einen wahren Regen von Bomben abwarfen. An einzelnen Stellen wurden bis 600 Bomben gezählt, ging die französische Infanterie gegen die deutschen Vorposten vor, die sich befehlsgemäß auf die befohlene Verteidigungslinie zurückzog.

Vor dieser scheiterte beiderseits der Suippes der feindliche Ansturm. Ebenso wenig waren am Nachmittage erneute Angriffe erfolgreich. Zwischen der Straße Suippes-Somme Py und den Argonnen gelang es den Franzosen in hartnäckigen Kämpfen, in die deutschen Kampfstellungen einzudringen. Nordwestlich und nördlich Tahure sowie auf den Höhen bei Fontaine wurden die Angriffe zum Stehen gebracht.

Der amerikanische Angriff östlich der Argonnen begann um 6 Uhr vormittags. Auch hier war die Zurücknahme der vorderen deutschen Grabenbesatzungen bei Beginn des Feuers in eine vorher bestimmte Verteidigungslinie befohlen worden. Im Feuer der tiefgestaffelten deutschen Maschinengewehre arbeiteten sich die Amerikaner vor. In hartnäckigem Ringen gelang es ihnen in die deutsche Grabenstellung einzudringen, bis der Ansturm durch das Eingreifen der Reserven in der im deutschen Heeresbericht angegebenen Linie zum Stehen gebracht wurde. Die Ziele dieses großen Angriffes waren weit gesteckt. Erbeutete Befehle geben das Tagesziel für den Angriff westlich der Argonnen die Linie Auberive-St. Souplet, die Höhen nördlich Somme Py-Challerange an. Auch an den Stellen, wo der Gegner am weitesten vordrang, blieb erweit über die Hälfte hinter dieser Linie zurück. Trotzdem ist damit zu rechnen, daß die Offensive andauern wird und noch schwere Kämpfe bevorstehen.

bb. **Zürich**, 27. Sept. Der „Secolo" meldet aus Paris: Alle verbündeten Militär-Attachees weilen seit Dienstag im Frontgebiet. Ein Armeebefehl General Pershings bereitet auf eine vermehrte Einsetzung des amerikanischen Hauptheeres vor.

bb. **Genf**, 27. Sept. Der „Temps" meldet: In der Kammer rechnet man mit Entscheidungen noch für den Monat Oktober. Der Heeres-Ausschuß der Kammer ist sehr befriedigt aus dem Hauptquartier nach Paris zurückgekehrt. General Foch hat die Schwere der zu lösenden Aufgaben nicht unterschätzt und zur Geduld und zum Vertrauen ermahnt, vor übertriebenen Erwartungen aber nachdrücklich gewarnt.

bb. **Genf**, 27. Sept. „Echo de Paris" meldet, daß der König von Belgien aus Hore mit dem Kriegsminister an die Front gereist ist. Der belgischen Regierung wurde ein neuer Kriegskredit von den Verbändlern bewilligt.

Köln, 27. Sept. Die „K. Z." meldet von der schweizer Grenze: Die Genfer „Feuille" entnimmt zwei Briefen aus Italien, die sogar die englische Zensur passiert haben, daß in Italien neuerdings mit außerordentlichen Strafmaßnahmen gegen die wachsende Kriegsmüdigkeit im Heere vorgegangen wird. Danach werden kurzerhand die Ehefrauen von Heerespflichtigen so lange ins Gfängnis geworfen, bis ihre Ehemänner wieder zum Heeresdienst zurückkehren.

Kronrat in Wien.

T.U. **Wien**, 27. Sept. Gestern abend fand ein Kronrat statt. Danach verlautete, daß Ministerpräsident v. Hussaret den Auftrag erhalten habe, ein Koalitionenkabinett zu bilden. In deutschnationalen Kreisen wurde sofort erklärt, daß sie nicht geneigt seien, einer solchen Kombination näherzutreten.

Der U-Boot-Bericht.

wtb. **Berlin, 27. Sept. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Boote 3 Dampfer und mehrere Segler von zusammen etwa 15 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen Passagierdampfer von etwa 7000 Bruttoregistertonnen.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Kleine Kriegsnachrichten.

wtb. **Kiew**, 27. Sept. Zeitungsmeldungen zufolge hat der Ausschuß der in Kiew anwesenden Mitglieder der russischen Reichsduma beschlossen, sich an den Hetman und an die deutsche Regierung zu wenden mit der Bitte, Maßregeln zum Schutze der Bevölkerung in den Gebieten zu treffen, deren Räumung durch die deutschen Truppen bevorstand.

wtb. **Petersburg**, 24. Sept. Nach Petersburger Meldungen hat das Innenkommissariat folgende Verordnung erlassen: Nach einer Bestimmung des Rates der Volkskommissare wird für die private Beförderung von Briefen Gefängnisstrafe festgesetzt. Die gesamte Korrespondenz muß ausschließlich durch die Polizei befördert werden.

Feindliche Berichte.

Amerikanischer Heeresbericht vom 26. September abends. Die 1. Armee griff heute morgen nordwestlich von Verdun auf einer Front von 20 Meilen (32 Km.) an und drang bis zu einer Tiefe von 7 Meilen (11 Km.) vor. Wir erstürmten Varennes-Montblainville, Vauquois, Chappe nach heftigem Widerstand. Andere Truppen überschritten die Brücke von Forges und den Wald von Forges und entrissen dem Feinde die Städte Malancourt, Bethincourt, Montfaucon. Bis jetzt wurden über 5000 Gefangene gezählt.

Englischer Heeresbericht vom 26. September nachm. Nordwestlich von St. Quentin wurden gestern nachmittag und während der Nacht lokale Operationen von uns mit Erfolg fortgesetzt. Die englischen Truppen machten Fortschritte und nahmen gewisse starke Verteidigungspunkte in der Nachbarschaft von Selency und Gricourt, wobei sie eine Anzahl Gefangene machten. Außer den vom Feinde nordwestlich von Fayet unternommenen Gegenangriffen, die bereits gemeldet wurden, griffen seine Truppen auch 2mal unsere Stellungen nördlich von Gricourt an. Auch diese Angriffe waren ohne Erfolg. Nordwestlich von La Bassee wurden gestern von unseren Truppen erfolgreiche kleinere Operationen durchgeführt, wobei unsere Linien vorgeschoben und über 100 Gefangene gemacht wurden. Gegenangriffe, die von Feinde im Laufe der Nacht unternommen wurden, wurden abgeschlagen, wobei mehrere Gefangene in unseren Händen blieben. Nordwestlich von Armentieres verbesserten wir gestern und im Laufe der Nacht unsere Stellungen ein wenige und in Patrouillengefechten und Handstreichen nördlich von Armentieres und zwischen Armentieres und Ypern machten wir mehrere Gefangene.

Herford und Minden-Ravensberg.

27. September.

Das Eiserne Kreuz an Herforder.

Der Funer Prevot, Salzuflerstraße 98, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Einander dienen.

Unsere alte Bibel sagt (1. Petr. 4,10): „Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat."

Niemals haben wir so, wie jetzt, unsere Kräfte in den Dienst des Volkes gestellt. Jeder im Heeresdienst, jeder im Hilfsdienst, jeder, der bei allen den Sammlungen seinen Beitrag gibt, dient dem Vaterland. Wie viele dienen ihm mit dem Höchsten, das sie haben, mit dem Einsatz ihres Lebens!

Dennoch haben wir an dem Wort aus dem 1. Petrusbrief noch zu lernen. Ob wir alle unsere Arbeit wirklich tun, weil wir dienen wollen? Mancher tut sie nur, weil er muß. Andere, weil sie verdienen wollen. Schließlich will jeder gern irgend etwas auch für sich selber gewinnen: ein bißchen Anerkennung, bessere Bedingungen für sein Leben. Ob wir das Dienen nicht in unserem eigenen Herzen stärker betonen können?

Wir haben zu lernen. Denn es ist auch jetzt noch zweifelhaft, ob wir wirklich alle unsere Gaben in den Dienst des Volkes stellen. Von den Goldsachen, die noch nicht abgeliefert sind, von dem Geld, das nicht für die Kriegsanleihen hergegeben wird, wollen wir gar nicht reden. Aber wir haben alle noch anderes, womit wir einander helfen können. Könnens keine großen sein, die wir hergeben: etwas kann jeder entbehren.

Und hätten wir nicht Geld noch Geldeswert, so verfügen wir doch über Gaben, die im Dienst des Anderen wohl zu brauchen sind. Manchmal wissen wirs nur selber nicht. Suchen müssen wir danach im eigenen Herzen! Vielleicht verstehst du, auf deine Mitmenschen einzuwirken? Vielleicht besitzt du ein fröhliches Gemüt, das auch andere aufmuntern kann? Vielleicht ist dir ein Kapital von hoffnungsfreudiger Zuversicht geschenkt, mit dem du Schwarzseher umstimmen kannst? Es gibt so viel Leid in der Welt: wenn du nur ehrliche Teilnahme in deiner Seele trägst, so kannst du dem Nächsten schon einen großen Dienst leisten.

Vergiß es nicht: dient einander, ein jeglicher mit allen Gaben, die ihm gegeben sind.

Herforder Kohlenhöchstpreise.

Man schreibt uns: Die Höchstpreise für Kohlen sind nunmehr von unserer Stadtverwaltung festgesetzt worden, worüber wir bereits vor einigen Tagen die amtliche Bekanntmachung gebracht haben. Für Mager- und Fettkohlen ist ein Preis gewählt worden und zwar kostet 1 Zentner 3 ℳ. Magerkohlen sind verhältnis teurer und müßten diese Kohlen eigentlich 3,20 bis 3,30 ℳ kosten, während die Fettkohlen mit 2,80 bis 2,90 ℳ bezahlt sind. Um aber die Preise übersichtlich und die Verteilung beim Kauf möglichst einfach zu gestalten, ist hier ein Einheitspreis von 3 ℳ gewählt worden. Weiterhin hat man auch bei den Anthrazitkohlen verschiedene Preise, wie es bisher üblich war, nicht festgesetzt. Die Eiformbriketts, Braunkohlenbriketts, Stückkohlen u. Förderkohlen kosten in Zukunft 2,80 ℳ. Der Kokspreis ist auf 2,80 ℳ bemessen worden.

Diese Höchstpreise haben den Vorzug der Einfachheit. Bisher hatten wir 15 bis 20 Preise, wie dies auch heute noch in anderen Orten der Fall ist. Die Festsetzung der Höchstpreise stieß bisher in Herford auf große Schwierigkeiten, da unsere Stadt die Kohlen auf dem Wasserwege und dem Bahnwege erhält. Die Kohlen auf dem Wasserwege stellen sich infolge der höheren Fracht teurer. So kam es oft vor, daß ein Händler zur gleichen Zeit dieselbe Kohlenart zu verschiedenen Preisen verkaufen mußte, was beim Publikum oft nicht verstanden wurde.

Der Ausweg ist nun dadurch gefunden worden, daß alle einlaufenden Kohlenmengen auf einer einheitlichen Basis umgerechnet werden, sodaß den Kohlenhändlern stets ein bestimmter Gewinn bleibt. Hat der Kohlenhändler mehr als den festgesetzten Grundpreis (Großhandelspreis) zahlen müssen, so erhält er den Differenzbetrag von der Ortskohlenstelle ausgezahlt, sind im anderen Falle die Kohlen billiger gewesen, so hat der Kohlenhändler an die Ortskohlenstelle den Differenzbetrag zu zahlen. m.

---

r. **Serie VI der Reichsschatzanweisungen von 1914.** Von den 5 % Reichsschatzanweisungen von 1914 (erste Kriegsanleihe) ist die Serie VI zur Rückzahlung am 1. Oktober d. Js. ausgelost worden. Diese Stücke müssen umgehend bei der Reichsbank zur Einziehung des Betrages eingereicht werden, da vom 1. Oktober 1918 ab die Verzinsung aufhört und so Verluste entstehen, wenn der Einreichungstermin versäumt wird. Der am 1. Okt. fällige Zinsschein verbleibt dem Eigentümer der Schatzanweisungen. Die ausgelosten Schatzanweisungen können natürlich auch für gezeichnete 9. Kriegsanleihe in Zahlung gegeben werden, wobei der Kursunterschied von 20 % bar herausgezahlt wird. Gerade die genannte Serie VI ist in Herford ziemlich stark verbreitet.

= **Westfälischer Landgemeindetag.** Unter guter Beteiligung wurde in Hagen unter dem Vorsitz des Herrn Amtmann Strosser (Lüdenscheidt) der 7. Landgemeindetag für die Provinz Westfalen abgehalten. Den Verhandlungen wohnte u. a. als Vertreter des erkrankten Regierungspräsidenten Herr Regierungsrat Fulda (Arnsberg) bei. Nach den üblichen Begrüßungen wurde die Absendung eines Begrüßungstelegrammes an den Kaiser beschlossen. In dem von Herrn Amtmann Berkermann (Eickel) vorgetragenen Jahresbericht wird Klage geführt über die Behandlung der westfälischen Amtmänner und Landgemeinden durch vorgesetzte Behörden und das Uebergehen der Amtmänner in der Kriegswirtschaft, sowie über die unzureichenden Teuerungszulagen; in dieser Beziehung wird ein energisches Auftreten der Amtmänner gewünscht. Auch der Vorsitzende hält mehr Bewegungsfreiheit für die unteren Verwaltungsbehörden für dringend erforderlich. — Bei der Umwahl des Vorstandes wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vertreter des Regierungsbezirks Arnsberg durch Zuruf wiedergewählt. — Sodann hielt Herr Fabrikant Hermann Franken (Gelsenkirchen) einen längeren Vortrag über „Feuerlöschwesen". Zum Schluß deutete der Vortragende an, daß nach Beendigung des Kriegs das westfälische Feuerlöschwesen auf eine ganz andere Grundlage als bisher gestellt werden müsse. Der zweite Berichterstatter zu dieser Angelegenheit, Herr Amtmann Berkermann (Eikel) trat dafür ein, daß die gesamten Kosten des Feuerlöschwesens nicht von den Gemeinden, sondern von Feuerversicherungsgesellschaften und Provinzial-Feuersozietät getragen werden müßten. Zum mindesten müßten diese Unternehmungen zu einer Zwangsabgabe herangezogen werden. — In seinem Vortrage über „Gemeindeverwaltungen und kommunale Verbände" trat Herr Generalsekretär Kuth (Köln) dafür ein, daß die Landgemeinden einen ebensolchen Verband bilden möchten, wie die Städte, und daß aus den unteren Instanzen mehr Anregungen nach oben gegeben werden möchten. Nachdem als Vorort für 1920 Münster bestimmt worden war, beschäftigte sich die Versammlung noch mit dr Kartoffelfrage, der Errichtung von Kassen-Revisionsverbänden, der Pensionsfähigkeit der Teuerungszulagen, der Dienstalterberechnung für diejenigen Beamten, welche im vorgerückten Alter aus Privatbetrieben usw. in die Gemeindeverwaltung eintreten usw., worauf Schluß der anregend verlaufenen Verhandlungen erfolgte.

hz. **Beschlagnahmtes Obst.** Von der Polizei sind gestern bei hiesigen Obsthändlern größere Mengen Aepfel beschlagnahmt worden. Ein Teil davon war bereits versandtfertig und sollte nach außerhalb gehen. Insgesamt soll es sich um beinahe 100 Zentner handeln, die auf diese Weise „erfaßt" wurden.

p. **Polizeibericht.** Festgenommen wurden hier ein Soldat und eine Frauensperson, als sie eine Bluse verkaufen wollten; beide sind, wie sich später herausstellte, bei dem großen Einbruch bei der Firma Stern in Bielefeld beteiligt gewesen.

hz. **Platzkonzert.** Eine freundliche Aufmerksamkeit erwies die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 17 unserer Bürgerschaft dadurch, daß sie gestern nachmittag auf dem Alten Markt konzertierte.

ei. **Konzertgesellschaft.** Ueber das in dem ersten Konzert unserer neugegründeten Herforder Konzert-Gesellschaft am Montag zu hörende Hauptwerk Beethovens 3. Symphonie in Es-dur, genannt die „Eroika", wird uns noch folgendes geschrieben: Es ist zweifellos erwiesen, daß Beethoven bei der Komposition dieser Symphonie, welche alle bis dahin für diese Gattung gebräuchlichen Mittel und Wege in einer nie geahnten Weise überholte, dieses hervorragende Werk dem damaligen ersten Konsul der franz. Republik, Napoleon Bonaparte, gewidmet hat. Als dann Bonaparte sich zum Kaiser von Frankreich ausrufen ließ, hat Beethoven das Titelblatt seiner Symphonie zerrissen, und erst in neuer Gestalt gewann dieses Kunstwerk die Bezeichnung „Eroika". — Der musikalische Gehalt dieser Symphonie ist vielfach von den besten unter unseren Musikern beschrieben worden, sodaß wir auf eine ins Einzelne gehende Erläuterung verzichten können. Daß die Symphonie aber einen Wendepunkt in der Musikgeschichte bedeutete und damit für die ganze musikalische Nachwelt ein ewiges Denkmal darstellt, darüber sind sich die Kenner einig. — Es steht den Besuchern des Konzertes am Montag also ein besonderer Genuß bevor, wenn man berücksichtigt, daß dieses mit zu den hervorragendsten Schöpfungen Beethovens zählende Werk von einer so erlesenen Künstlergesellschaft, wie die Dortmunder Philharmoniker, zum Vortrag gebracht wird. Die künstlerische Leitung durch unsern städt. Musikdirektor, Herrn Friedrich Quest, wird uns das Werk so bringen, daß wir uns nicht nur an dem Klangreiz erfreuen, sondern auch innerlich etwas mit nach Hause nehmen, um noch lange Zeit an diesen hervorragenden Abend zu denken.

Ueber Frl. Anna Marie Lenzberg, die Solistin des Abends, erhalten wir noch aus einem Solisten-Konzert folgende Kritik:

„Den rein orchestralen Darbietungen hielt die Leistung der Solistin Anna Marie Lenzberg durchaus die Wage. Die Künstlerin hat sich, seitdem wir sie hier hörten, noch vervollkommnet: ihre schon damals in allem Technischen vollendete, nicht große, aber dank der vorzüglichen Schule sehr ausdrucks- und tragfähige Stimme dient jetzt einer reifen, jede Stimmung überlegen beherrschenden Vortragskunst."

Der Vorverkauf zum Konzert ist derartig rege, daß wahrscheinlich die Leitung der Konzert-Gesellschaft noch weitere Plätze zu schaffen gezwungen ist, um die erfreuliche Nachfrage nach Konzertkarten berücksichtigen zu können.

= **Theater-Gastspiel des Deutschen Theaters-Bielefeld.** Man schreibt uns: Mit einer entzückenden Operette gastiert Dir. Gellert am Freitag, den 4. Oktober, abends 7¼ Uhr, hier. Es ist Walter Kollo's dreiaktiges, melodienreiches Werk „Die tolle Komteß", das in Bielefeld schon zahlreiche Wiederholungen erlebte und glänzend gefiel. Die Titelrolle stellt Frl. Else Niemeyer dar. In den andren Hauptrollen präsentieren sich die neu verpflichteten Kräfte.

Amt Herford-Hiddenhausen.

Herringhausen, 27. Sept. Gemeindeversammlungen im Amt Enger finden am 29. September und 13. Oktober statt.

Amt Enger.

Westerenger, 27. Sept. Das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern wurde dem Lehrer Bitterberg hier verliehen.

Lippische Fürstentümer.

Bad Salzuflen, 26. Sept. Der Vorstand wählte in seiner gestrigen Sitzung Frl. Anna Maria Kost, zur Zeit Oberlehrerin an einem Lyzeum in Düsseldorf zur Leiterin der höheren Töchterschule vom 1. April n. J. ab. Die bisherige Leiterin der Schule, Frl. Krumme, tritt um diese Zeit in das Privatleben zurück.

Ahmsen, 26. Sept. Die Schulabteilung der Regierung macht bekannt: Mit Rücksicht auf die durch die bisherige ungünstige Witterung rückständig gebliebenen notwendigen Erntearbeiten ermächtigen wir die Herren Vorsitzenden der Schulvorstände (bezw. Schulleiter) nach Rücksprache mit den Herren Lehrern an geeigneten Tagen zu dringend erforderlichen landwirtschaftlichen Arbeiten die oberen Klassen zu beurlauben. Der Ausfall von Klassenunterricht ist den Herren Kreisschulinspektoren jedesmal möglichst frühzeitig anzuzeigen.

Schötmar, 27. Sept. Die Sammlung für die Säuglingsfürsorge in Lippe hat im Bezirk des Vaterl. Frauen-Vereins Schötmar und Umgegend folgende Erträge ergeben: In Schötmar 378,45 ℳ, Ehrs-Breden 73 ℳ, Halzhausen 195 ℳ, Wülfer 52 ℳ, Bexten 66 ℳ, Lockhausen 100 ℳ, Biemsen 38,30 ℳ, Ahmsen 33,30 ℳ, Knetterheide 45,30 ℳ, Aspe 37,20 ℳ, Werl 67,93 ℳ, zusammen 1086,48 ℳ. Den unermüdlichen und freundlichen Sammlerinnen und den opferfreudigen Geberinnen wünschen wir als Dank eine herzliche Freude an den kleinen Pfleglingen (Staatsbürgern). Von dem Ertrage der Sammlung ist die eine Hälfte, 500 Mark, an den Landesverband nach Detmold, die andere mit 586 Mark an die Säuglingsfürsorge Salzuflen-Schötmar abgeschickt worden.



In Herford zu haben bei: H. A. Mönkemöller, Technische und elektrotechnische Artikel. Willy Opitz, Installationsgeschäft.

b **Minden**, 27. Sept. Die Preisprüfungsstelle des Kreises Minden hat heute nach eingehender Beratung beschlossen, dem Kreisausschuß vorzuschlagen, folgende Preisfestsetzungen anzunehmen: für Vollmilch 46 Pfg., für Magermilch 30 Pfg., für Molkereibutter 4 ℳ, für Kartoffeln im Bezugsscheinverfahren 6 ℳ vors Haus, 6,20 ℳ in den Keller.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Münster i. W., 27. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten 20 000 ℳ für Notstandsmaßnahmen infolge des Wohnungsmangels. Die Summe soll dazu dienen, denjenigen Mietern Kredit zu gewähren, die sich bereit erklären, ihre Wohnung herrichten zu lassen, damit sie teilweise an eine andere Familie abgemietet werden kann. Ferner sollen Zuschüsse an solche Mieter gewährt werden, die infolge der Wohnungsnot gezwungen sind, eine ihrem Einkommen entsprechend zu teuere Wohnung zu nehmen. Da zur Zeit sehr viele Familien ohne Wohnung sind, so werden die Militärbehörden zum 1. Oktober eine Anzahl ihrer Büroräume aus den Privathäusern in die Hotels verlegen.

Krefeld, 27. Sept. Auf einem Kartoffelfelde in Würlich wurde nachts ein 23jähriger junger Mann von einem Posten gestellt und erschossen.

Köln, 27. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für eine einmalige Teuerungszulage an städtische Beamte, Angestellte, Arbeiter und Hilfspersonen 11 583 000 ℳ.

Duisburg, 27. Sept. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde ein Meister und ein Architekt festgenommen. Der Architekt hatte sich eine Anzahl Stempel von verschiedenen militärischen Formularen verschafft und bot unter dem Namen Dr.-Ing. Middendorf oder Möbius verschiedenen Firmen freigegebenes Leinöl und Fette an. Die gefälschten Freischeine händigte er den Firmen aus und ließ sich die nie ankommenden Sendungen vorher bezahlen. Der Meister war ihm bei diesen Schwindeleien behilflich und erhielt dafür seinen Anteil.

Aus dem Kreis Warendorf, 27. Sept. Zum zweiten Male während des Krieges fand in Warendorf eine Tierschau über die Zuchtbestände des Kreises Warendorf statt. Im Verhältnis gab sie ein noch recht erfreuliches Bild. In der anschließenden Versammlung des landwirtschaftl. Kreisvereins wies der Landrat Gerbaulet darauf hin, daß der Rückgang des Viehbestandes laut letzter Zählung nicht so groß sei, wie man allgemein annimmt. Es wurden 4398 Pferde am 1. September gezählt, gegen 4242 im vorigen Jahre; Schafe 2247 (1769); Schweine 15 282 (16 944)); Ziegen 2767 (2567); Federvieh 53 177 (62 262); Rindvieh 25 180 gegen 28 305. Der Kreis Warendorf müsse in diesem Jahre 70 000 Zentner Heu gegen 65 000 im vergangenen Jahre und vorläufig 141 000 Zentner Kartoffeln abliefern. An Prämien wurden 1600 Mark verteilt.

Hamburg, 27. Sept. Unter dem schweren Verdacht, den Tod seiner Frau herbeigeführt zu haben, wurde der am Großneumarkt 3 wohnende Gastwirt R. verhaftet. Er unternahm mit seiner Frau am Dienstagnachmittag eine Bootfahrt auf der Elbe, bei der die Frau ertrunken ist. Schiffer im Waltershofer Hafen haben die Hilferufe der Frau gehört. Der Mann gibt an, daß seine Frau beim Plätzewechseln ins Wasser gefallen und ertrunken sei. Der Verdacht, daß der R. seine Frau ertränkt hat, findet auch dadurch Bestätigung, daß beide stets in größtem Unfrieden gelebt haben.

Gattenmord in Schöneberg.

Eine neue Bluttat wird aus Schöneberg gemeldet: Im vierten Stock des Hauses Sachsendamm 33 wohnte der 32jährige Glaser Franz Meyer mit seiner gleichaltrigen Frau. Die erst vor drei Wochen geschlossene Ehe war von Anfang an getrübt. M. ist ein mehrfach vorbestrafter Mann, der zuletzt in den Eisenbahnwerkstätten zur Aushilfe arbeitete. Hausgenossen waren wiederholt Zeugen, wie M. seine Frau schwer mißhandelte. Seit Sonnabend wurde Frau M. nicht mehr gesehen. Ihr Mann verbreitete im Hause und unter Verwandten, er sei mit ihr auf einer Hamsterfahrt gewesen und habe sie an einem Orte in der Provinz zurückgelassen. Gestern nachmittag kam eine Verwandte, die sich nach Frau M. umsehen wollte, weil sie hochschwanger war. Da sie sie nicht antraf, benachrichtigte sie die Polizei. In dem Zimmer lag alles wüst durcheinander, nur das Bett der Frau war sorgfältig zugedeckt. Unter dem Deckbett lag Frau M. tot; die Leiche war schon stark verwest. Die Todesursache kann erst durch Obduktion festgestellt werden. M. ist flüchtig.

Sechs mittelsardinische Ortschaften eingeäschert.

TU. **Lugano**, 27. Sept. Der „Avanti" veröffentlicht ein Telegramm aus Sassari, demzufolge während der letzten Tage in Mittelsardinien sechs Ortschaften niedergebrannt seien. Der Schaden übersteigt sechs Millionen Lire. Es handelt sich wahrscheinlich um Brandstiftung.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Kunsthonig.

(Verkauf auf Kundenliste.)

In den Geschäften kann vom Montag, den 30. September, ab auf die Marmeladenmarke 2

je ½ Pfund Kunsthonig

in kleinen Packungen das Pfund zu 75 Pfg., im Ausstich das Pfund zu 73 Pfg.

gekauft werden.

Die Marken müssen bis zum 5. Oktober eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgeklebt bis zum 7. Oktober im Rathaus, Zimmer 37, abzuliefern.

Herford, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Morgentrank.

(Verkauf auf Kundenliste.)

In den Geschäften können von Montag, den 30. September, ab auf die Warenmarke 53

je ½ Pfund Morgentrank zu 38 bezw. 45 Pfg.

gekauft werden.

Die Marken müssen bis zum 5. Oktober eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgeklebt bis zum 7. Oktober im Rathaus, Zimmer Nr. 37, abzuliefern.

Herford, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Mehl.

(Verkauf auf Kundenliste.)

Für das in der Woche vom 30. Sept. bis 6. Okt. d. Js. fortfallende Fleisch wird als Ersatz ½ **Pfd. Mehl** ausgegeben.

Der Verkauf findet von Dienstag, den 1. Okt. d. Js., ab auf Warenmarke Nr. 54 statt.

Die Marken müssen bis zum 8. Okt. d. Js. eingelöst sein. Die Geschäfte haben die Marken aufgeklebt bis zum 10. Oktober d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 103, abzuliefern.

Herford, den 28. September 1918.

Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die **städtischen Verkaufsstellen** in der **Bäckerstraße** und **Turnhalle Wilhelmsplatz** sind am

Montag, den 30. September 1918,

wegen Lageraufnahme **geschlossen.**

Der Magermilchverkauf in der Turnhalle findet jedoch statt.

Herford, den 28. September 1918.

Der Magistrat.

Wochennachricht

für die Woche vom 29. September bis 5. Oktober 1918.

1. **Fett:** Auf Abschnitt 2, 3, 4 der Fettkarte je 30 Gr. auf Abschnitt 1 10 Gr. Butter (Abschnitt 4 für Fettselbstversorger). Rüstungs- und Schwerstarbeiter: auf Abschnitt 1 der Zusatzfettkarte außerdem 30 Gr. Butter.
2. **Mager- oder Buttermilch:** Auf sieben Mager- und Buttermilchabschnitte der Fettkarte je ein Fünftel Liter Mager- oder Buttermilch.
3. **Eier:** Eier werden bis auf weieres nicht mehr geliefert.
4. **Fleisch:** Fleischlose Woche. Auf die Abschnitte der Fleischkarte mit der Aufschrift „Fürstentum Lippe. Woche vom 30. September bis 6. Oktober fleischlos" können je 125 Gr. Roggenschrotmehl in den Bäckereien und Mehlverkaufsstellen bezogen werden. An die Inhaber dieser Verkaufsstellen ergeht hiermit die Aufforderung zur Entgegennahme dieser Fleischkartenabschnitte und demnächstigen Einsendung zwecks Verrechnung.
5. **Geflügelfutter:** Auf einen Abschnitt der Futterkarte: 29. 9. bis 5. 10. 100 Gr. Geflügelfutter bei den Bezirksstellen.
6. **Fremden-Nahrungsmittelkarten:** a) auf Abschnitt 1 250 Gr. Teigwaren, b) auf Abschnitt 2 75 Gr. Graupen in den Bezirksgeschäften.
7. **Süßstoff:** wird für Monat Oktober nicht ausgegeben.
8. **Kaffee-Ersatzmittel:** Auf Einlösungsabschnitt D 41 der Nahrungsmittelkarten 250 Gr. entweder aus Getreide oder Malz oder anderen Kaffee-Ersatzmitteln zu den festgesetzten Preisen in sämtlichen Kleinhandlungen (für Monat Oktober).

Lemgo, den 28. September 1918.

Lippische Wirtschaftsgemeinschaft.
Der Vorsitzende. Künne.

Bullenverkauf

Am Montag, den 30. September, vorm. 9 Uhr, auf dem Lübberbruch in Herford.

Herford, den 24. September 1918.

Landwirtschaftlichen Kreisverein.

Anordnung.

Auf Grund des § 12 der Bekanntmachung über die Errichtung der Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird mit Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Minden folgende Anordnung erlassen:

1. Jeder Zu- oder Abgang von Rindvieh, Kälbern, Schweinen und Schafen im Stadtkreis Herford, z. B. durch An- und Verkauf, Geburt oder Tod usw. ist binnen 24 Stunden unter genauer Angabe der Herkunft oder des Verbleibs des Tieres im Polizeibüro anzumelden.
2. Die Anmeldepflicht bezieht sich nicht auf solche Tiere, die im Wege der behördlichen Umlage zur Schlachtviehaufbringung herangezogen werden.
3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden auf Grund des § 17 des Gesetzes über die Regelung der Preisprüfungsstellen mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 ℳ bestraft.

Herford, den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für den am Freitag, den 4. Oktober beginnenden Abendkursus in der Münterschen Gewerbeschule für Frauen und Töchter, Bäckerstr. 11, werden **bis zum 4. Oktober** in der Gewerbeschule entgegen genommen. Teilnahme am Unterricht 3 Monate. Wenn die Schülerinnen sich in dieser Zeit noch nicht die nötige Selbständigkeit angeeignet und sonst guten Fleiß und ebensolche Führung gezeigt haben, dürfen sie den Unterricht länger besuchen. Diesbezügliche Wünsche sind an die Leiterin des Kurses zu richten, welche hierüber die Entscheidung zu treffen hat. Sollte eine Schülerin durch Unpünktlichkeit im Schulbesuch und durch Nachlässigkeit in den Ausführungen der aufgegebenen Arbeiten, sowie durch unhöfliches Betragen Anlaß zur Unzufriedenheit geben, so behält sich der Magistrat vor, solche Schülerin vom Unterricht auszuschließen.

Zweck des Unterrichts ist: die Schülerinnen in nachbenannten Fächern zu unterweisen und in die Lage zu setzen, die eigene Garderobe, Wäsche, Hüte anzufertigen und in Stand zu halten.

Gelehrt wird nach Wahl:

1. Handarbeit, wie Flicken, Stopfen, Weißsticken.
2. Maschinennähen, Anfertigen von Blusen, Röcken, Modernisieren alter Garderobe.
3. Der Unterricht findet 2 mal wöchentlich von 8—10 Uhr abends statt.
4. Das Schulgeld, welches im Voraus zu entrichten ist, beträgt 18 ℳ für den ganzen Kursus.

Die städtischen Behörden haben beschlossen, diese Einrichtung insofern zu unterstützen, als sie für jede Schülerin 6 ℳ Zuschuß gewähren, sodaß jede Schülerin selbst nur 12 ℳ für den ganzen Kursus aufzubringen hat. Diese Einrichtung wird zur Benutzung dringend empfohlen.

Herford, den 21. September 1918.

Der Magistrat.

Gemeindeversammlungen

finden am 29. September und 13. Oktober 1918 in den Schulen aller Gemeinden zur üblichen Zeit statt.

Enger, den 25. September 1918.

Der Amtmann: Engelhardt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 40 der zum Einkommensteuergesetz ergangenen Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 bestimmen wir hiermit, daß die gemäß § 22 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 für das Steuerjahr 1919 vorgeschriebene Personenstandsaufnahme

am 15. Oktober 1918

ihren Anfang zu nehmen hat.

Minden, den 7. September 1918.

Königliche Regierung.
Abt. für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Scheuermann.

Neunte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000—400 000 Mk. kann **ohne besondere Anzahlung** gegen mässige vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Vierteljahrsbeträge mittels der **Kriegsanleihe-Versicherung** der **Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.** erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Vertreter

Karl Ahlert, Herford, Hermannstr. 18a.

Nähерinnen

für ganz einfache Näharbeiten außer dem Hause gesucht.

J. Elsbach & Co., A. G.

Schlosser und Dreher

gesucht.

Simonswerk G. m. b. H.,
Rheda, Bez. Minden.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine Anzahl

Arbeiterinnen

zur Beschäftigung in unserer Granatenfabrikation. Für Verpflegung und Unterkunft wird gesorgt.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke, A. G., Georgsmarienhütte, Kr. Osnabrück.

Mädchen

für ganz leichte Arbeiten für sofort gesucht.

J. Elsbach & Co., A. G.

Arbeiterinnen

gesucht.

Simonswerk G. m. b. H.,
Rheda, Bez. Minden.

Maschinen-Näherinnen

für ganz einfache Näharbeit für unsere Hausnäherei für sofort gesucht.

J. Elsbach & Co., Act.-Ges.

Freß- und Mastpulver

Ztr. 35 Mk.

Vorzügl. Mittel zur Kräftigung und Anregung der Freßlust bei Schweinen, Rindern, Kühen, Schafen und Geflügel.

Fa. Scholten, Urmitz b. Coblenz.

Jüngerer **Hausdiener** evtl. Kriegsbeschädigter gesucht. Grünewälder, Scholle & Co,

Kräftiges **Schulmädchen** zu Kindern sofort gesucht Färberei **Schultze,** Rennstraße 9.

Einige jugendliche **Arbeiter** gesucht.

Adolf Hartenstein, Kartonnagenfabrik.



Ostwalds Handelsschule,
Herford.
Inh.: Dipl. Kaufmann A. Ostwald, Mindenerstr. 6; Fernruf 561.
Die Aufnahme für den Winter-Halbjahreskursus findet am **Dienstag, den 1. Oktober cr. vorm. 8 Uhr** statt.
Gründliche Vorbereitung für den kaufm. Beruf und Bürodienst. Auch Tages- und Abendkurse in einzelnen Fächern nach Wahl. Anmeldungen werden im Schulgebäude entgegengenommen.
Auskunft erteilt bereitwilligst
die Schulleitung.

Decimalwagen
Oelkannen
Obstdörren
Kartoffelkisten
zusammenlegbar
Rübenschneider
in verschiedenen Größen
Rüben- u. Saftpressen
Einmachtöpfe
Einkochkrüge
Einkoch-Gläser
mit roten Gummiringen soweit Vorrat reicht
Kesselöfen, roh und emailliert
Carl Dürkopp
Lübberstraße.

Hochprozentigen **Stückenkalk** kohlensauren und schwefelsauren **Düngerkalk** sowie **Kalkmergel** liefert
Gottlieb Breder,
Herford,
Baumaterialienhandlung,
Fernsprecher 164,

1. Wie entferne ich den **beißenden Tabakgeschmack?** zugleich Anleitg. z. Beizen. 21.—30. Tausend.
2. Selbstherst. von Zigarren, Zigaretten, **Kautabak** ohne Hilfsmittel. 12.—17. Tausend.
3. Verarb. d. Tabakpflanz. zu **Pfeifentabak** 51.—60. Tausend.
4. Verarbeiten von Blättern und Blüten zu gutem Tabakersatz. 1.—10. Tausend. Leichte Anleitungen, jede 90 Pf.

Beize für Tabak u. Ersatz (ähnlich Varinasgeschmack), leicht 1,90 Mk., mittel 2,50 Mk., stark 2,90 Mk. Jede Packung reicht für 5 Pfund Tabak. Alle Preise zuzügl. 20% ab 1. 10. 18.
G. Weller, Rosrath (Rhld.)

Wohnung gesucht.
5—7 Zimmer, event. kleines Haus, wenn auch einfach, zum 1. April 1919. Angebote an Jager, Minden (Westf.) Immanuelstr. 16.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen **KNECHT** der mit Pferden umzugehen versteht.
H. Goldstein & Sohn, Pferdehandlung

Für sofort tüchtiges, fleißiges **Küchenmädchen** nach Bielefeld gesucht.
Wo, zu erfragen unt. 2233 in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Verein ehem. 15 Herford.

Versammlung
Sonntag, 29. d. Mts.
nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal.
Um regen Besuch bittet
Der Vorstand.



Kaufmännische Privatschule
Bielefeld.

Am 1. Oktober 1918 vollendet die Schule das 20. Jahr ihres Bestehens.

Das 41. Schulsemester beginnt am 10. Oktober.

Seit 20 Jahren werden Damen und Herren in 6 Monaten derartig ausgebildet, dass sie **Bürostellen** in kaufmännischen, städt. und staatl. Betrieben erfolgreich bekleiden können.

Gute Vorbereitung für die kaufm. Praxis, Unterricht vormittags.

Wahlfreier Einzelunterricht nachmittags und abends.

Baldige Anmeldung erforderlich, da nur eine beschränkte Schülerzahl Aufnahme finden kann.

Lehrplan und Auskunft frei.

Franz Kohlhase,
beeid. Bücherrevisor,
Bielefeld, Arndtstr. 11a,
Fernsprecher 2980.

Nähерinnen

für unsere Hausnäherei zum Nähen von Beuteln für sofort gesucht.

Angenete & Scholle,
Herrenkleiderfabrik.

Sofort **Mädchen** auf ganze Tage für kinderlosen Haushalt gesucht
Bröker,
Engerstraße 261.

Maschinennäherin

für leichte Arbeit sofort gesucht.
Westfäl. Matratzenfabrik,
Schnittger & Schierbaum.

Herr oder Dame

möglichst aus der Konfektions-Branche, in Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, für Kontor und Lager gesucht.
Kleiderfabrik
Julius Koch Nachfolger.

Ordentlicher **Arbeitsbursche** sofort gesucht
Oskar Hentschel,
Tribenstraße.

Einige **Mädchen** für Lagerarbeiten für sofort gesucht.
Angenete & Scholle,
Herrenkleiderfabrik.

Wemmer Nachf.
Herford.

Die neuesten u. schönsten Damenmäntel

aus feinstem Tuch, Seid.-Astrachan, besten einfarbigen und gemuslerten Stoffen sind in grösster Auswahl vorrätig.

Herren-, Burschen- und Knaben-Kleidung

in grosser Wahl

auch Konfirmanden-Anzüge.

Anfertigung von Damen- und Herren-Kleidung in eigener Werkstatt, auch aus zugegebenen Stoffen.

In noch schöner Auswahl und guten Qualitäten empfehle ich:
Kostümstoffe, Anzug- und Paletotstoffe, Schleierstoffe, Seide zu Blusen, Kostümen u. Mänteln, Gardinen (kein Papier) Kleiderbaumwolle, Kleidernessel, Damenhemden, sämtliche Besatzartikel, Strümpfe etc. etc.

Neu aufgenommen: Federboas von 6 Mark an.

Mache besonders auf meine füllkräftigen Bettfedern und Daunen aufmerksam.

Falkendiek, 28. September 1918.

Ganz plötzlich und unerwartet entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden am Donnerstag, den 26. d. Mts., mittags 11½ Uhr, mein lieber Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Landwirt

Friedrich Dembergsmeier

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Familie Dembergsmeier.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. Oktober, um 1 Uhr vom Trauerhause, Falkendiek 58, aus statt.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 * Berlin W 8 * Behrenstr. 58-61

Mit einmaliger barer Einzahlung von	erwerben Sie 5% ige 9. Kriegsanleihe nom.
M. 5000	10000 M.
M. 10000	20000 M.
M. 50000	100000 M.
M. 100000	200000 M.

durch Verwendung der Zinsen und Zinseszinsen belastungsfrei unter den jetzigen Kriegsanleihe-Bedingungen nach 14 Jahren durch unsere neue

Kriegsanleihe-Verdopplung

Mindesteinzahlung 5000 Mark * Höchstbetr[ag] unbegrenzt

Man verlange unsere Drucksachen.

Luise Schroeder
Willy Thiele
VERLOBTE
Herford Ehrsen.

Brinkmann's Konzertsaal.

Sonntag, den 29. September 1918, abends 8¼ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg.

Brinkmann's Theatersaal in Herford.

Freitag, 4. Oktober, beginn: 7¼ **Uhr:**
Operetten-Gastspiel d. Deutschen-Theaters-Bielefeld
(Direktion: **Richard Gellert**)
Erstaufführung des neuen Operetten-Schlagers:

Die tolle Komteß

Vorverkauf (ab Montag) Buchhandlung **Korthamp.**

Der große **Kampf** zwischen **Christo** u. dem **Drachen.** Offb. 12.

Vortrag: (Mindener)-Gartenstr. 2, Sonntags nchm. 4½ Uhr. Eintritt frei. C. Dangschat, Prediger.

Thomasmehl

Ammoniak, Ammoniak-Superphosphat, Cabcinit, Kainit, kohlensauren und schwefelsauren Düngerkalk, Humuskalk, Kalkmergel etc. liefert **waggon-** und **zentnerweise,** sowie **Futterkalk** und **Futterwürze** für **Groß-, Kleinvieh** und **Geflügel.**

Personen, die meine Düngemittel vertreiben oder zum Weiterverkauf auf Lager nehmen wollen, überall gesucht.

Fa. Scholten, Urmitz b. Coblenz.

Meyer's Vorbereitungsanstalt

für Einjähr., Primaner, Fähnr. u. Abitur. (auch Damen), in 25 Prüfungen 1916/17 bestanden alle Schüler.

Schularbeiten unter Aufsicht. Pension im Hause.

Sprechstunden 11—1. 5—6. Sonntags 11—12.

Für die Einjährigen-Prüfungen besondere Abendkurse.

Meyer, ehem. Mitinh. d. Gildemeister-Instituts.
Hannover, Hedwigstr. 13. Fernsprecher Süd 5269.

Lichtspielhaus „Wittekind"

Höckerstrasse 5 :—: Fernsprecher 690.

Von Sonnabend bis Montag:

Der Knute entflohen.

4 Akte. :- 4 Akte.

Erlebnisse eines Kriegsfreiwilligen in russischer Gefangenschaft.

Hauptdarsteller:

Carl Richard und Carola Toelle (Lo Toe).

Ein Film im Dienste der Aufklärung. Wahre Begebenheiten haben als Unterlage zu diesem Film gedient.

Das Patschuli-Mäuschen.

Lustspiel in 3 Akten
verfasst und inscenirt von **Franz Hofer.**
In den Hauptrollen:
Rudi Wehr und **Lo Lolotte.**

Verstärktes Orchester!
Freikarten haben zu diesem Programm keine Gültigkeit!

Ab Dienstag, den 1. Oktober:

Dunkel sind des Schicksals Wege, heute ich und morgen Du!

Mittwoch, den 2. Oktober, **ab 3 Uhr:**

Grosse Jugend-Vorstellung.

Viktoria-Lichtspiele

Radewigerstrasse 24.

Grosser
Sonntags-Familien-Spielplan!
Anna Müller-Lincke,
die Königin des Humors in

Traue nie dem bloßen Schein

Lustspiel in 3 Akten

Personen-Verzeichnis:
Georg Heiderich, Geschäftsreisender . . . . . Walter Göbel
Emmi, seine Frau . . . Vera Haeberlin
Minna, deren Dienstmädchen . . . . . Luise Kriete
Anna, Waschfrau . . **Anna Müller-Lincke**
Maxe deren Bräutigam . . Hans Pütscher

Das Opfer der Aerztin

Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle:
Theodor Loos.

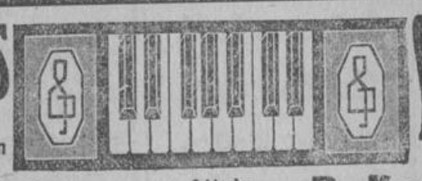
Sonntag, den 6. Oktober:

Illona Feledis Schuld

Die Mutterliebe fand den rechten Weg.

PIANOS

der angesehensten



FLUEGEL

deutschen Pianoforte-Fabriken

Berdux - Fourich - Ibach Knauss - Mand-Steinweg u. a. m.

Allein-Vertreter **B. Komp,** Bielefeld, (M.D. Maas Nchf.) Oberntorwall 32.

Kriegsanleihe-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung
der

Spandauer Versicherungs-Gesellschaft a. G.

Gegr. 1876 Gegr. 1876

Erhöhung der Zeichnung
zur 9. Kriegsanleihe bis auf das

Fünfundzwanzigfache.

Auskunft erteilt

Subdirektion Hamm in Westf.
B. Stobbe, Ostenallee 23.

Vertreter, Inspektoren, Damen, Herren und Kriegsbeschädigte allerorts gesucht.

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83
Postscheckkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: ¼jährlich 2.40 M., bei Postbezug 2.40 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit" 45 Pfg. mehr. Preis der 1spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Reklamen die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 228 — **Herford, Sonnabend, den 28. September** — **1918**

Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Wohnungsfrage.

Von Landrat von Laer-Paderborn.

Die auf sozialen und wirtschaftlichen Fehlern der Vergangenheit beruhenden Mängel im Wohnungswesen wachsen sich unter dem Einfluß des Krieges mehr und mehr aus zur Wohnungsnot, diese kann wirtschaftlich und sozial bedrohlicher werden, als die Mängel im Ernährungswesen, weil die Minderproduktion eines jeden Jahres im Wohnungswesen als weiterer Fehlbetrag in das neue Jahr hinübergenommen wird, während im Ernährungswesen der Fehlbetrag beim Jahresschluß abgehungert ist und weil ferner zunehmende Obdachlosigkeit den Gegensatz zwischen guter und schlechter Wohnversorgung im Kriege noch verschärft, während der soziale Abstand zwischen arm und reich im Ernährungswesen durch grundsätzliche gleichmäßige Teilung des Vorhandenen gemildert wird.

Zur wirtschaftlichen und sozialen Gesundung unseres Volkes sind gegenüber solchen Gefahren die wirksamsten Maßnahmen im Wohnungswesen erforderlich, sie erstrecken sich auf Bodenfrage, Organisation und Beschaffung des Baugeldes.

A. Die Bodenfrage ist grundlegend, sie muß zuerst gelöst werden durch Bekämpfung des Bodenmangels und der Bodenteuerung. Seit Jahrzehnten haben sich Bodenmarkt und Bodenpreise ganz eingestellt auf den Bau von Mietswohnungen durch Bauunternehmer, welche an der stärksten Ausnutzung des Baulandes durch Anhäufung der Wohnungen auf kleinem Raum bei hohen Bodenpreisen interessiert sind; die gemeinnützige Bauweise findet bei ihrem Interesse an weiträumigem Flachbau mit Zulegung von Wirtschaftsland in der Bodenknappheit und Bodenteuerung die stärksten Hindernisse.

Schwere Versäumnisse der vergangenen Jahrzehnte müssen hier wieder gut gemacht werden, wenn wir eine wirtschaftliche und soziale Katastrophe vermeiden wollen. In Rußland hat die verfehlte Bodenpolitik schließlich zu den schwersten revolutionären Erschütterungen geführt, Deutschland kann solchem Verhängnis jetzt noch durch eine wirksame Bodenreform entgehen. Dabei sind 2 Voraussetzungen zu erfüllen:

1. Die Reform muß aufgebaut werden auf einem neuen Schätzungsverfahren; die veraltete Bonitierung aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts wirkt heute nur noch schädlich und hemmend, die Gelegenheitstaxen, welche größtenteils nach Wunsch und Bestellung angefertigt werden, führen zur größten Unsicherheit in der Wertbestimmung; notwendig ist eine durchgreifende Neubonitierung aller unbebauten Grundstücke durch örtlich bestellte Kommissionen; die Bonitierung muß zugleich maßgebend sein für Besteuerung, Beleihung, Enteignung und Vorkauf; über den Schätzungswert wird man sich durchweg mit dem Eigentümer leicht einigen, weil derselbe eine zu hohe Schätzung wegen der Steuer, aber auch eine zu niedrige Schätzung wegen der Möglichkeit einer Anwendung von Vorkauf und Enteignung zu vermeiden sucht. Bei Anwendung der Enteignung wäre ein begründetes Interesse an einer Mehrbezahlung bis 50 Proz. des Bonitierungssatzes zu berücksichtigen, im Vorkaufsfalle müßte ein etwa höherer Kaufpreis, wenn solcher dem Verkäufer vom ersten Käufer zugesichert war, bis zum Zuschlage von 20 Prozent zum Taxwert Berücksichtigung finden; bei der Bonitierung wäre zwischen Oedland, land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen, Gartenland und Bauland streng zu unterscheiden; der Zustand, daß durchweg Oedland als Acker und Garten oder Acker in der Nähe der Städte als Bauland bezahlt werde, ist unbedingt zu beseitigen.

2. Zur Durchführung der Bodenreform ist von allen Gemeinden eine gemeinnützige kommunale Bodenvorratswirtschaft auf der Grundlage der Neubonitierung einzuleiten. Freihändiger Ankauf und Enteignungsverfahren können hierbei aber nicht zum vollen Erfolg führen, weil starke Nachfrage nach Land dieses verteuert und auch die Anwendung des Enteignungsrechts teuer, zeitraubend und für die Enteigner sehr unbequem sein würde. Dagegen führt das allgemeine Vorkaufsrecht den Gemeinden dauernd automatisch den erforderlichen Bodenvorrat zu, es hat sich bereits praktisch bewährt, indem es zugleich der gemeinschädlichen Bodenspekulation und der übermäßigen Teuerung einen Riegel vorschiebt, die berechtigten Interessen des Verkäufers aber in keiner Weise verletzt.

Eine Bodenreform auf der Grundlage der Neueinschätzung und des Vorkaufsrechts hat schon der „Fachausschuß für Ansiedlung von Kriegsbeschädigten der Provinz Westfalen" in einer Entschließung vom 5. 2. 1916 gefordert, indem er folgendes feststellt:

„Nur tiefgreifende Reformen auf dem Gebiet der Bodenpolitik durch gesetzgeberische und Verwaltungsmaßnahmen können zu einer gedeihlichen Entwicklung der Verhältnisse im Siedlungswesen führen" . . . „Bisher sind alle Bestrebungen, die innere Kolonisation zu fördern, insbesondere die vom Staate, von den Provinzen und sonstigen Verbänden dafür aufgewandten Mittel, in der Hauptsache den Grundstücksverkäufern, den Grundstücksvermittlern, Agenten und Zwischenhändlern zugute gekommen."

Auf denselben beiden Grundlagen, gleichmäßige Schätzung und Vorkaufsrecht, beruht auch die neuerdings in Kurland eingeführte Bodenreform.

Die ersten bescheidenen Ansätze zum Vorkaufsrecht sind auch in Deutschland gegeben durch die Bekanntmachung vom 15. März 1918 über den Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken; diese Gesetzesbestimmungen lassen sich schon jetzt zur Förderung einer gemeinnützigen Bodenvorratswirtschaft ausnutzen.

B. Bei der Organisation des Wohnungswesens müssen die in der Ernährungsfürsorge gemachten Erfahrungen beachtet werden; die einfache Uebertragung der öffentlichen Zwangswirtschaft auf das Wohnungswesen würde eine bedenkliche Belastungsprobe für die schon äußerst gedrückte Stimmung der Bevölkerung sein, zumal das Sicherheitsventil des Hamsterns im Wohnungswesen fehlt, während es im Ernährungswesen bei dringendem Notstande dem auf das Aeußerste gespannten Drange nach Selbsthilfe und Selbstversorgung wenigstens etwas Luft schaffen kann.

Die öffentliche Bewirtschaftung muß auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt, daneben aber die private Initiative und Selbstversorgung namentlich in ihrer genossenschaftlichen Auswirkung gefördert werden; alle Maßnahmen müssen nicht nur auf eine gerechte Verteilung des Vorhandenen, sondern auch auf eine Förderung der Produktion abzielen, die staatlichen Verwaltungsstellen müssen einheitlich, stark und schlagfertig organisiert sein, gestützt auf den kräftigen Unterbau privater, genossenschaftlicher und selbstverwaltender Betätigung.

Mit der Organisation ist zu verbinden die Arbeitsteilung, allgemeine Erwägungen und Beratungen sind zur kräftigen Ausführung zu bringen, indem jede Stelle: „Staat- — Selbstverwaltung — Genossenschaft" die ihr in der Wohnungsfürsorge zufallende Aufgabe erkennt und tatkräftig übernimmt. In großen Zügen wird sich die Arbeit so verteilen, daß die Genossenschaften mit Unterstützung von Staat und Gemeinde die Bauten ausführen, daß die Selbstverwaltung die Bodenfrage löst und daß der staatlichen Stelle Notstandsmaßnahmen, Oberaufsicht und Finanzierung der Baufürsorge zufallen.

C. Zur Lösung der Finanzfrage ist zunächst der Gesamtkostenbetrag festzustellen, in verschiedenen Kreisen sind Berechnungen nach den örtlichen Verhältnissen angestellt, danach betragen die Kosten für eine Kleinwohnung 8000 bis 10 000 Mark, wovon ¼ auf den Grunderwerb entfällt; für den Umfang des Reiches ist der Bedarf an Kleinwohnungen auf 4—5 Hunderttausend zu schätzen, es sind demnach insgesamt rund 4 Milliaren aufzubringen.

Von dieser Summe ist das erste Viertel gedeckt, wenn von den Gemeinden der Grund und Boden beschafft und nicht gegen Zahlung des Kaufpreises, sondern gegen Rentenzahlung zur Verfügung gestellt wird; die Gemeinden werden dazu imstande sein, wenn sie in ähnlicher Weise, wie beim Wegebau durch Zuschüsse von Kreis und Provinz unterstützt werden. Dieses System wird sich in der Wohnungsfrage ebenso nützlich erweisen, wie in der Wegebaupolitik, wo erst auf diese Weise erträgliche Zustände geschaffen worden sind. Im Wohnungswesen werden die Zuschüsse noch viel günstiger wirken, denn sie werden nicht wie beim Wegebau verbraucht, sondern fruchttragend angelegt; aus einer vernünftigen Bodenpolitik werden sogar die Gemeinden den besten Rückhalt für ihr Finanzwesen gewinnen.

Das zweite Viertel muß beim Eigenhausbau vom Bauenden selbst, beim gemeinnützigen Wohnungsbau von der Genossenschaft oder dem Bauverein aus eigenen Mitteln aufgebracht werden; soweit Genossenschaften leistungsschwach sein sollten, können die erforderlichen Mittel durch den Beitritt leistungsfähiger Arbeitgeber oder öffentlicher Verbände verstärkt werden.

Das dritte Viertel ist leihweise auf Realkredit bei Sparkassen und ähnlichen Geldinstituten flüssig zu machen.

Das letzte Viertel müßte der Staat nötigenfalls unter Beteiligung des Reiches zur Verfügung stellen.

Außerdem ist noch die Uebersteuerung zu decken, welche beim Bau von Wohnungen während des Krieges und in der ersten Friedenszeit entsteht; diese wird allgemein auf mindestens 3000 Mark für jede Wohnung veranschlagt und in erster Linie als Last des Reiches angesehen. Vorgeschlagen wird ein Prämiensystem in dem Sinne, daß für jede Kleinwohnung, welche spätestens nach Ablauf des ersten Friedensjahres fertiggestellt ist, 3000 Mark unverzinslich bei 2 Prozent Amortisation geliehen werden. Wird der Bau durch eine gemeinnützige Stelle ausgeführt oder durch einen privaten Unternehmer, so haben diese das Recht, den Amortisationsbetrag — 60 Mark — als besonderen Zuschlag vom Mieter zu erheben, welcher seinerseits wieder durch den Arbeitgeber (bei Beamten durch Reich — Staat — Verband usw.) mittelst besonderer Teuerungszulage zum Lohn oder Gehalt schadlos zu halten wäre. Sollte die Teuerung länger anhalten, so könnte das Prämiensystem mit fallenden Beträgen allmählich abgebaut werden.

Aus den vorstehenden Ausführungen ergeben sich folgende Leitsätze, zu denen allgemein Stellung zu nehmen wäre, bevor an die Lösung der Wohnungsfrage herangetreten wird:

1. Ohne Bodenreform keine Wohnungsreform.
2. Wesentlicher Bestandteil solcher Reform ist eine gemeinnützige kommunale Bodenpolitik.
3. Grundlage derselben ist eine umfassende Bodenvorratswirtschaft zur Verbesserung von Wirtschaft und Wohnung.
4. Die Gemeindeverbände können solche für eigene Rechnung betreiben oder durch gemischt kommunale Gesellschaften.
5. Die Ausgestaltung des Enteignungsrechts und die Einführung eines allgemeinen Vorkaufsrechtes muß den Gemeindeverbänden ihre Aufgabe erleichtern.
6. Als Grundlage für die Wertbemessung ist eine allgemeine durchgreifende Neubonitierung vorzunehmen.
7. Bei der Organisation des Wohnungswesens sind Notstandsmaßnahmen und endgültige Maßnahmen zu unterscheiden.
8. Die Notstandsmaßnahmen sind auf das Aeußerste zu beschränken.
9. Die endgültigen Maßnahmen sind auf privater Initiative, Selbstwirtschaft und Selbstversorgung bei genossenschaftlichem Zusammenschluß aufzubauen.
10. Der genossenschaftliche Zusammenschluß muß durch Gesamthaftung die Sicherheit für den erforderlichen Kredit bieten.
11. Die Selbstverwaltung leistet ihre finanzielle Unterstützung durch Hergabe von Grund und Boden gegen Rente.
12. Hierbei findet organisches Zusammenwirken von Provinz, Kreis und Gemeinde statt.
13. Im übrigen muß die finanzielle Hilfe zwischen Reich und Bundesstaaten geteilt werden.
14. Das Reich tritt für die Uebersteuerung ein durch Hergabe von zinsfreien Tilgungsdarlehen.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Osnabrück, 25. Sept. Wegen übermäßiger Preissteigerung und unerlaubtem Handels mit Lebensmitteln wurde der Kaufmann Fritz Schröder aus Osnabrück von der hiesigen Strafkammer zu 40 000 M Geldstrafe, hilfsweise zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Kassel, 25. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß der Kaiser und die Kaiserin aus Anlaß der Genesung der Kaiserin für die durch den Krieg in Not geratenen Bewohner der Residenzstadt Kassel einen Betrag von 10 000 M zur Verfügung gestellt haben.

Paderborn, 25. Sept. Hier verfielen zwei Hotels und ein Restaurant der Schließung, weil sie sich gegen die Ernährungsverordnungen vergangen haben und Fleisch ohne Fleischmarken an Gäste verabfolgt haben sollen.

Hagen, 26. Sept. Am 21. August wurde auf dem Bahnhof in Düsseldorf von einer Hagener Dame eine Tasche mit 30 000 Mark und wertvollen Papieren gefunden und dem Verlierer im D-Zuge sofort wieder zugestellt. Beim Abspringen vom Zuge war die Dame gestürzt und hatte sich verletzt. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat der Verlierer der Dame eine lebenslängliche Jahresrente von 8500 Mark ausgesetzt.

Alsleben, 26. Sept. Wegen Ueberschreitung der Höchstpreise und Verschiebung von Mehl verurteilte die Strafkammer den früheren Mühlenbesitzer Max Conrad zu 60 000 M Geldstrafe.

Köln, 26. Sept. Am vergangenen Freitag benutzten zahlreiche Kölner, die auf Hamsterfahrt im Siegerland gewesen waren, den letzten von der Sieg kommenden Eisenbahnzug. Unterwegs erlitt die Maschine Schaden, und der Zug konnte erst nach langem Aufenthalt bis zur nächsten Station geführt werden; der Anschluß an den letzten Kölner Zug war verpaßt. Nach erregten Bemühungen gelang es, die Warteräume als Nachtquartier freizubekommen. Man hatte sich schon so gut wie möglich niedergelassen, als der Gendarm erschien, um die Hamsterpakete zu revidieren. Der Gendarm hatte die Besonnenheit, von Gewalt Abstand zu nehmen. Erst am Samstag morgen trafen die Beteiligten in Köln ein.

Frankfurt a. M., 26. Sept. Hier wurden große Schiebungen mit staatlichen Kohlen, die für die Frankfurter und benachbarte Eisenbahnbetriebe bestimmt waren, aufgedeckt. Es sind an eine Kohlenfirma im Laufe der letzten Monate etwa 60 Wagen mit Kohlen verschoben worden. Beteiligt ist an diesen Unterschleifen ein höherer Eisenbahnbeamter, der bereits verhaftet wurde.

Hannover, 25. Sept. Zu dem Mordanschlag auf den Stadtdirektor von Hannover, Tramm, über den wir berichteten, wird gemeldet: Einige Vernehmungen haben zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Nach dem Regierungspräsidenten von Hannover hat auch der Erste Staatsanwalt eine Belohnung von 1000 M ausgesetzt. Gleichzeitig hat der Magistrat der Stadt Hannover 5000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Hamburg, 25. Sept. In einem Schirmgeschäft in der Grindelallee wurde von Dieben, die mit Hilfe von Nachschlüsseln eingedrungen waren, 110 Herren- und 200 Damenschirme im Gesamtwerte von 20 000 Mark gestohlen. Als die Täter von einem Schutzmann überrascht wurden, warfen sie einen geringen Teil der Beute von sich. Die Festnahme der Diebe gelang dem Beamten nicht.

Breslau, 24. Sept. Eine umfangreiche Schiebung mit Arzneimittelwaren ist vor einigen Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Ein russischer Staatsangehöriger hatte es verstanden, mit Breslauer Großfirmen, die sich mit dem Vertrieb von Apothekerwaren befassen, in Verbindung zu setzen und ihnen Arzneimittelwaren in großen Mengen zu verschaffen. Es befanden sich darunter Waren, über die hiesige Apotheken meist nur in sehr geringen Mengen verfügen, die jedoch der russische Vermittler in Mengen bis zu 100 Kg. zu beschaffen imstande war. Die Ware sollte bei Kawišna und Skolmierzyce über die Grenze geschmuggelt werden. Ein großer Teil der Waren, der nach Breslau geschafft war, wurde hier beschlagnahmt, während der Rest an der Grenze gefaßt werden konnte. Bei diesem Treiben war der Ausländer auch von zwei in einer hiesigen Apotheke beschäftigten Apothekergehilfen unterstützt worden. Diese drei Personen sind dieser Tage von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen worden.

Saarbrücken, 26. Sept. Sehr verblüfft war ein amerikanischer Flieger, der auf dem hiesigen Flugplatze landete, um seinen Benzinvorrat zu ergänzen. Er hatte bei dem unsichtigen Wetter angenommen, hinter den eigenen Linien zu sein und merkte seinen Irrtum erst, als es für ihn zu spät war. Als ihm ein feldgrauer Flieger entgegenkam, hob er, sich in sein Pech fügend, die Hände hoch, und so kamen Flieger und Maschine heil und kampflos in unsere Hände.

Dresden, 26. Sept. Unter dem Verdacht, den Zusammenstoß, der das große Eisenbahnunglück im Gefolge hatte, verschuldet zu haben, wurde der Zugführer Schneider des Leipziger D-Zuges verhaftet.

Gefährliches Auftreten der Grippe in Schweden.

wtb. **Kopenhagen**, 25. Sept. Nationaltidende meldet aus Malmö: Im Laufe dieses Monats sind in Schweden nicht weniger als 800 Personen an der spanischen Grippe gestorben. Gestern wurden allein 60 Todesfälle gemeldet.

Unterschleife bei der Reichskohlenstelle.

Berlin, 25. Sept. Erhebliche Unregelmäßigkeiten sind in den letzten Tagen in der Reichskohlenstelle in der Linkstraße aufgedeckt worden und haben zur Entlassung mehrerer Hilfsbeamten geführt. Ein Beamter M., der mit der Uebersendung von Kohlen an Kohlenhändler betraut war, hatte es in Gemeinschaft mit einem anderen Hilfsbeamten H., der die Schiffahrtsangelegenheiten zu bearbeiten hatte, verstanden, an mehrere Kohlenhändler im Norden der Stadt ganz erhebliche Mengen von Kohlen zu überweisen, die die letzteren ohne nähere Angabe der Kundschaft im eigenen Interesse verkauften. Die Untersuchung ergab, daß es sich besonders um zwei Kohlenhändler handelt, von denen dem einen, der in der Naverstraße wohnt, sofort das Geschäft geschlossen wurde. Die betreffenden Hilfsbeamten M. und H. sind sofort entlassen worden. Das Strafverfahren ist sowohl gegen sie wie auch gegen die betreffenden Kohlenhändler eingeleitet.

Der Kronprinz mit strengem Arrest bestraft.

Das letzte offizielle Communique, aus Jassy datiert, lautet: Seine Königliche Hoheit, der Kronprinz Carol, wurde von Seiner Majestät dem König als Oberbefehlshaber der Armee wegen Vergehens gegen die militärischen Vorschriften mit 75 Tagen strengen Arrest bestraft. Der Strafvollzug hat bereits begonnen. Die mit diesem Vergehen in Verbindung stehenden Handlungen werden zunächst auf ihre Gültigkeit geprüft, um ihre Folgen beurteilen zu können, dann werden die Maßnahmen ergriffen werden, wie es die Interessen des Landes und der Dynastie erfordern.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den Text- und Inseratenteil: Fr. Kuhle, Herford.

Kriegsfamilien-Unterstützungen

werden Dienstag, den 1. Okt. 1918, von **vormittags 8 bis nachmittags 1 Uhr** ausgezahlt:

Zahlungsliste	Nr.	1 bis 800	am Schalter	1
„	Nr.	801 bis 1800	am Schalter	2
„	Nr.	1801 bis 2700	am Schalter	3
„	Nr.	2701 bis 3600	am Schalter	4
„	Nr.	3601 bis 4500	am Schalter	5

Die Auszahlung erfolgt nur an obigem Tage u. an den Empfangsberechtigten selbst.

Wird die Unterstützung monatlich abgehoben, dann hat solches nur am 16. jeden Monats zu erfolgen.

Die Erledigung anderer Kassengeschäfte, dringende Fälle ausgenommen, kann an diesem Tage nicht erfolgen.

Herford, den 27. September 1918.

Kämmereikasse.

Arbeitslosen-Unterstützungen

werden ausgezahlt am:

Dienstag, den 1. Okt. 1918, von 3 bis 5 Uhr nachmittags,

an die Empfänger, deren Namen mit den Buchstaben A—K beginnen,

Mittwoch den 2. Okt. 1918, von 3 bis 5 Uhr nachmittags,

an die Empfänger, deren Namen mit den Buchstaben L—Z beginnen.

An anderen Tagen findet keine Auszahlung der Unterstützung statt.

Herford, den 27. Sept. 1918.

Kämmereikasse.

Kreis-Sparkasse Herford.

Zeichnungen

auf die

IX. Kriegsanleihe

werden von uns, unseren Nebenstellen in Bünde, Vlotho, Enger, Spenge, Hiddenhausen, Kirchlengern, Stift Quernheim, Mennighüffen und Löhne, sowie von d. Herren **Lehrern der Schulen** des Landkreises bis zum **23. Oktober d. Js.,** mittags 1 Uhr entgegengenommen.

Wir weisen besonders hin auf die von uns ausgegebenen

Kriegssparbücher,

auf die wir Einlagen bis zu 1000 Mk. bis 2 Jahre nach Beendigung des Krieges mit **5% verzinsen.**

Kreis-Sparkasse.

Zeichnungen

auf die

neunte

Kriegsanleihe

nehme bis zum **23. Oktober, mittags 1 Uhr,** entgegen.

A. Raphaelson.

Mk. 4,—

und

1 WICKEL NAHFADEN

für

10 Kilo trockener mindestens 60 cm hoher

BRENNESSELSTENGEL.

Abnahmestellen in Herford: **Lebensmittelamt der Stadt, Kreisverein vom Roten Kreuz,** Steinstrasse 1a.

Prima Speisesalz

liefert **waggonweise** à Mk. 9,75 pro Zentner = Preis pro Waggon 200 Ztr. 1950 Mk. 800 Mk. Anzahlung; Rest 1150 Mk. bei Duplikatfrachtbrief. Lieferung franko.

Fa. Scholten, Urmitz b. Coblenz.

Die Zeichnung auf die

IX. Deutsche Kriegsanleihe

findet in der Zeit

vom 23. September bis 23. Oktober d. J.

statt.

Es werden

5% Deutsche Reichs-Anleihe

— unkündbar seitens des Reiches bis 1924 —

freie Stücke zum Preise von 98%

Schuldbuch-Eintragungen zum Preise von 97,80%

und

4½% Deutsche Reichs-Schatzanweisungen

— auslosbar von 1919 ab mit 110 bis 120% —

zum Preise von 98%

aufgelegt.

Die unterzeichneten Banken vermitteln Zeichnungsanmeldungen kostenfrei.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind an unseren Kassen erhältlich.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Zweigstelle Herford

Herforder Bank
Zweiganstalt der Osnabrücker Bank

Herforder Disconto- Bank.

? ? ?

Kennen Sie wirklich die Kriegsanleihe-Versicherung d. Allgem. Deutschen Versicherungs-Vereins?

Auskunft durch:
Bezirks-Direktion Hannover.
Hinüberstrasse 4 A.

Vertreter in Herford:
E. Baldewein, Ahmserstrasse 42.
W. Büchner, Brüderstrasse 38.
in Oeynhausen:
W. Fitting, Königstrasse 3.

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 **Berlin W 8** Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingereicht seit 1866 bis Anfang

1878: M. 100000000
1888: M. 191000000
1898: M. 475000000
1908: M. 1230000000
1918: M. 2592000000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offenen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Dortmund, Hiltropwall 2, (Posthof).

Packpapier

in Bogen haben wir sehr preiswert abzugeben.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.
Fernsprecher 83.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt
von Westfalen
Münster i. W. Friedrichstrasse 1
übernimmt
Zeichnung von 5% Kriegsanleihen bei 10 Mk. Anzahlung für je 100 Mark
in Verbindung mit einer Lebensversicherung für 15 Jahre für jedes Lebensalter bis zu 60 Jahren gegen niedrige Prämien und garantierte Gewinnbeteiligung. Auskunft erteilen die Banken, Sparkassen, Spar- und Darlehnskassen und die Kommissare der Anstalt.

Zerrissene Strümpfe

Heraus damit!

gewaschen, mit gut erhaltenen Beinlängen werden wie neu, auf Wunsch mit

doppelten Hacken und Spitzen

selbst in Halbschuhen tragbar hergestellt.

Sie erhalten aus

6 Paar **Strümpfen 4 Paar ganze**
Längen 3 „ „
Socken 3 „ „

Aus grossen Strümpfen werden Kinder-Strümpfe und Söckchen hergestellt.

Bislang über eine Million hergestellt

Louis Ranzow, G. m. b. H.,
Herford.

Vorbereitungsanstalt Hansa

für

Einjährige, Primaner, Abiturienten in 6 bis 12 Monaten. Glänzende Erfolge seit 1900. Pension im Hause mit steter Aufsicht und Nachhilfe. Eintritt täglich.

Für Kaufleute, Beamte und Militär besondere **Abendkurse.**

Schularbeiten für Tagesschüler unter Aufsicht.

Beginn des Wintersemesters am 15. Oktober.
Anmeldungen jetzt erbeten.

von Rodziewitz,
Hannover, Aegidientorplatz 4, Hansahaus,
Fernsprecher: Nord 7335.

Umpress- und Umarbeitehüte

werden nach den neusten Modellen sauber und billigst angefertigt.

Lilli Spiegelberg Nachf.
Inh. **Emma Herold.**

Drucksachen aller Art liefert schnell und preiswert
Fernruf 83. Buchdruckerei Fr. Kuhle Kennstr. 29/31

Konzert-Gesellschaft Herford.

Montag, den 30. September, pünktl. 7½ Uhr, auf dem Schützenhofe

Erstes

Symphonie-Konzert

mit dem

Philharmonischen Orchester aus Dortmund

unter Leitung des Städt. Musikdirektors **Herrn Friedr. Quest.**
Solistin: **Frl. Anna Marie Lenzberg** aus Düsseldorf-(Sopran.)

KONZERTFOLGE:

L. v. Beethoven:	Symphonie Es dur Nr. III (Eroika)
W. A. Mozart:	Deutsche Tänze
Beethoven:	Ouverture zum Trauerspiel „Egmont“
Götz, Mozart, Fleck, Weingartner:	Arien u. Lieder m. Orch.-Begleitung

Preise der Plätze:

1. Pl. 4.—, 2. Pl. 2.70, 3. Pl. 1.10, Stehplatz 0.60 M. (einschliesslich Steuer).

Vorverkauf durch die Buchhandlung Menckhoff, Alt. Markt, und zwar ab **Dienstag, den 24.,** für Mitglieder d. Konzert-Gesellschaft gegen Abgabe des Abschnittes I der Mitglieds-Karte; ab **Donnerstag, den 26.,** für Nichtmitglieder.

Brinkmann's Festsaal, Herford.
Mittwoch, 2 Okt., pünktl. 8 Uhr abds.:
Nur einmaliges Gastspiel

Victor Falk

Regisseur und Schauspieler, Berlin.

Heiterer Abend.

Prachtvolle Dichtungen — Ernst und Humor u. a. Jungnickel, Fritz Müller, Lissauer, Presber, Thoma, Ettlinger, Greinz, Brennert usw.

Wien (Fr. Presse, 3. 1.) „. . . Dieser Abend ist das Schönste u. Herzerquickendste, was man sich denk. kann“.
Hamburg (Fremdbl. 6. 3.) „. . . Tief ergreifend gestaltet er den Ernst . . , drastisch erheiternd, köstlich den Humor.“

Karten zu 2.20, 1.40, u. 0.85 M. inkl. Steuer, Buchh. Kortkamp. Schüler u. Militär 0.75, 0.50 M.

Lungenfürsorgestelle.

Die Sprechstunde fällt für die kommenden 3 Wochen aus. Die nächste Sprechstunde findet wieder statt am **Dienstag, den 22. Okt. d. Js.**

Vaterl. Frauenverein.

Beginn unserer Näharbeit:
Donnerstag, den 3. Okt., 3 Uhr,
— **Vereinshaus.** —

Konsum Verein Herford u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Diejenigen unserer Mitglieder im Stadtkreis Herford, die durch uns die

Kartoffeln

beliefert haben wollen, werden gebeten, sich bis **zum 30. September** unter Vorlegung ihrer Lebensmittelkarte und der Kartoffelmarken in die Liste in den Verkaufsstellen eintragen zu lassen. Die Kartoffel Ausgabe erfolgt in unserer **Zentrale, Mindenerstr. 7.**

Der Vorstand.

Wir suchen für unser Essener Werk eine größere Anzahl

kräftiger Arbeiter aller Art sowie **kräftige Arbeiterinnen**

letztere nicht unter 18 und nicht über 45 Jahre alt. Nähere Auskunft über die Arbeits- und Lohnverhältnisse wird erteilt am

Mittwoch, den 2. Oktbr., nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in **Vlotho,** im Gasthof Spilker,

Donnerstag, den 3. Okt., vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Bünde,** im Gasthof Rodenberg,

Donnerstag, den 3. Okt., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in **Herford,** im Städt. Arbeitsnachweis, Waisenhausstraße,

Freitag, den 4. Okt, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Detmold,** im Gasthof Kanne,

Freitag, den 4. Okt., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, in **Lage,** im Gasthof „Deutsches Haus“,

Sonnabend, den 4. Okt., vormittags von 9 bis 12 Uhr, in **Lemgo,** im Gasthof **Wittrock.**

Anmeldungen werden auch entgegengenommen in der Zeit vom **29./9 bis 6./10.** bei unserem Vorarbeiter Herrn Heinrich **Jasper** in **Talle.**

Fried. Krupp, Aktiengesellschaft.